Die Zusammenstellung der von den Päpsten geführten Wappenbilder, deren Kenntnis für die Kunstgeschichte großen Wert besitzt, weil durch sie manche Frage über Entstehung und Besitz irgendeines wappengeschmückten Objektes gelöst werden kann, wurde schon von vielen versucht,* aber es gibt kaum irgendein Gebiet auf heraldischem Boden, das so unwegsam wäre als die Wappengeschichte der Päpste. Das verläßlichste





Abb. 15. Bleibulle Urbans VI. (1378—1389), Bartholomäus de Prignano. Wappen: In Gold ein rotbewehrter blauer Adler

Hilfsmittel der Wappenkunde, die Sphragistik, läßt den Bearbeiter dabei völlig im Stiche, weil die Siegel der Päpste in alter Zeit überhaupt keine Wappen zeigen. Auch die Münzen beginnen erst verhältnismäßig spät heraldische Embleme aufzuweisen** und so ist man auf die oft wenig verläßlichen Malereien und plastischen Bilderwerke allein angewiesen. Die alten Skribenten waren mit den Wappenverleihungen überaus freigebig und lassen Päpste zu einer Zeit Wappen führen, wo von Wappen in unserem Sinn überhaupt noch keine Rede sein konnte. Die Siegel der Päpste, doppelseitige Siegel aus Blei, Bullen genannt, wurden seit dem VIII. Jahrhundert in Gebrauch genommen, zeigen aber erst im XI. Jahrhundert bildliche Darstellungen. Das Hochkreuz mit den Köpfen der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus (siehe die Abbildung 16), wie solche noch heute in ihrer ursprünglichen äußerst primitiven Form auf den Bullen der Päpste zu sehen sind, finden sich zum erstenmal unter Papst Paschalis II. (1099—1118). Bei einigen wenigen Päpsten erscheinen meist auf der Reversseite ihrer

Bullen als Nebendekoration Anspielungen auf die von ihnen im Wappenschilde geführten Figuren. So finden sich auf der Bulle Klemens' VI. (1342—1352) fünf Rosen, die seinem Wappen (in Silber oder Gold ein blauer Schrägrechtsbalken, beseitet von je drei roten Rosen) entnommen sind. Papst Urban VI. (1378 bis 1389) setzte auf seine Bulle vier Adlerköpfe und zwei vollständige kleine Adler, weil er im goldenen Schildfelde einen blauen Adler als Wappen führte (Abb. 15).



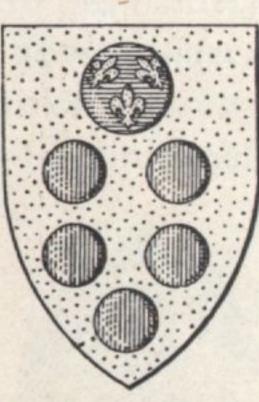


Abb. 16. Bleibulle Leos X. (1513—1521),
Johannes de Medici, Sohn Lorenz' I., il Magnifico.
Wappen: In Gold sechs Kugeln, die obere blau
mit drei goldenen Lilien, die übrigen rot

Die Bulle Julius' II. (1503—1513) zeigt einen Eichenzweig mit drei Eicheln. Die Rovere, deren Geschlecht dieser Papst angehörte, führten in Blau eine entwurzelte goldene Steineiche, eine Figur, die zu den am schönsten stili-

^{*}Auch vom Autor dieser Zeilen erschien im "Album pontificale", München-Gladbach, 1909, eine Wappenrolle der Päpste in Farbendruck mit historischen Notizen in deutscher und französischer Sprache, die Päpste von 1033 bis heute umfassend.

^{**} Auf den päpstlichen Münzen werden erst seit Papst Martin V. Colonna († 1431) Wappenbilder angebracht.